

1. Gegen die Strömung, gegen den Wind! Das Bemühen um eine angemessene Darstellung der DDR-Geschichte in Prora

Liebe ehemalige Mitstreiter,

da sich Stephan Schack im Frühjahr zu meiner Presseerklärung „10 Jahre Prora-Zentrum“ positioniert und dabei den Anschein erweckt hat, die Lage der Dinge sei eine andere als in der Erklärung dargestellt, möchte ich mich kurz zu Wort melden. Im Übrigen verweise ich auf die jüngst erschienene Dokumentation „*Asche aufs Haupt!*“ (= Bd. 3 der Schriftenreihe Denk-MAL-Prora, ohne kommerzielles Interesse und Gewinn!). Dieses Buch sollte jeder zur Kenntnis nehmen, der in Prora an einem ausgewogenen Bildungszentrum interessiert ist - denn: Die Fachbeiratsmitgliedschaft von Stephan war keine Stunde Null, sie hat vielmehr eine nicht zu leugnende sechs Jahre währende nervenzehrende Vorgeschichte. **Wer will, der kann erkennen.**

In einem Punkt der Presseerklärung (<http://www.denk-mal-prora.de/10-Jahre-Prora.pdf>) hatte ich mich tatsächlich nicht richtig ausgedrückt. Prora-Zentrum e.V. erhielt *nach unserer Vereinsgründung* keinen fünf- sondern einen sechsstelligen Betrag (130.000 Euro) zum Ausbau der historisch-politischen Bildungsarbeit in Prora: EU-Gelder, vermittelt durch das Ministerium für Wirtschaft und Tourismus. Das sagt aus, inwieweit unser Verein seitens der Landesregierung willkommen geheißen wurde.

Es sind also in der Vergangenheit reichlich Gelder hinter unserem Rücken geflossen, darunter zur Aufarbeitung der Geschichte der Bausoldaten von Prora. Das Ergebnis darf heute in den kümmerlichen Glasvitrinen vor Ort bewundert werden. Unsere Ambitionen (wir hätten längst ein angemessenes Bildungszentrum aufgebaut – sogar ehrenamtlich) wurden bekämpft, Konzepte ignoriert oder nach und nach halbherzig und ohne unsere Mitbestimmung übernommen. Währenddessen wurden Spuren über die Vorsitzende des Vereins, Frau Kassner, beseitigt, der Initiator des Denk-MAL-Prora in Verruf gebracht und am Ende geächtet. Das alles vor den Augen der schweigsamen Öffentlichkeit. (Das Muster ist dabei ähnlich wie beim Umgang des Prora-Zentrums mit dem *Dokumentationszentrum Prora*. Während man sich mit diesem *nicht verständigen will*, wird allenthalben in die Öffentlichkeit gesetzt, eine Zusammenarbeit *sei nicht möglich*.)

Denk-MAL-Prora hatte sich vor 4 Jahren gegründet, um an einem authentischen Ort ein Bildungszentrum mit Herz und Sachverstand aufzubauen. Ehrenamtlich hätten wir längst das geleistet, wofür tausende Euro an einen Verein flossen, der erkennbar wenig in unserem Sinne vorangebracht hat. Der ehemalige Klubraum mit der an die Wand gemalten Rügenkarte, dessen Geschichte inzwischen vollständig erforscht ist, dümpelt noch immer vor sich hin. Anstatt ihn, wie ursprünglich geplant, in den Jugendherbergsbau einzubeziehen, hat man ihn (wie die gesamte Geschichte) aus dem Geschehen der Jugend ausgegliedert. Und aus unserer Idee eines Bildungszentrums wurde ein „Ort der Information“ neben der Jugendherberge. Der Betrieb steht in den Sternen. Uns aber hat man über ein höchst fragwürdiges und überstürztes Verfahren aus der geforderten Mitträgerschaft katapultiert, Kräfte lahmgelegt. Denk-MAL-Prora hat dennoch zahlreiche Relikte für die Bildungsarbeit zusammengetragen, die mit dem notwendigen politischen Willen in ein Gedenkstättenkonzept hätten einfließen können.

Vor diesem Hintergrund ist es für viele, die unsere mühselige Arbeit jahrelang begleiteten, *unerklärlich*, wie Stephan Schack im Namen der IG Wehr- und Waffenverweigerer ein Grußwort zum zehnjährigen Bestehen des Prora-Zentrums halten konnte.

Das Netzwerk der Verhinderer geht jedoch weit über Prora-Zentrum e.V. hinaus, da über allen jüngst abgegebenen Willenserklärungen die vor Jahren gefällte politische Entscheidung steht, **Prora zum Erinnerungsort KdF-Bad auszubauen** - in Konsens mit den meisten Medien und von ihnen gesteuert mehrheitsfähig in der Gesellschaft.

Zum geplanten Verein: Da die anhaltend unbefriedigende Entwicklung des Erinnerungsortes Prora zeigt, dass das fraglose Einbinden in das - ohne Ende taktierende - Netzwerk kaum Nachhaltiges ausrichtet, ist wohl weiterhin eine **Kraft** vonnöten, die ihre Ansprüche und Positionen den Gestaltern vor Ort **selbstbewusst entgegensetzt**. Diese Kraft kann in meinen Augen **nur durch ein sehr breites Engagement von ehemaligen Bausoldaten und Sympathisanten sowie in Kenntnis der Vorgänge der jüngsten Vergangenheit entstehen**, in der wir immer wieder (auch für die ehemaligen Spatensoldaten anderer Stationierungsorte) ein Bildungszentrum vor Ort eingefordert haben und immerhin Teilerfolge erzielen konnten.

Zur Erinnerung: Die **Erinnerungstafel** brachten wir **nur über die breite Einmischung von außen, der Offenlegung des Skandals der Verdrängung** zuwege. Auf diese Erkenntnisse gilt es aufzubauen statt nachzutreten.

Eine eventuelle wiederholte Vereinsgründung wird die jüngsten Entwicklungen mitzubedenken haben. Die Geschichte der Bausoldaten könnte ansonsten in Prora ein unrühmliches Ende nehmen. Nebenbei: Sowohl für den Erinnerungsort Prora als auch für Mukran gab es in der Vergangenheit Gnadenfristen, die die Entwicklung hätte herumreißen können: Immer wieder hatte sich der Baustart für die JH verzögert, in Mukran begannen wir seit 2008 einen Erinnerungsort aufzubauen, der nur wenige Zeitzeugen und wiederum nicht die Institutionen – einschließlich Prora-Zentrum e.V. – interessierte.

Das Jahr 2014 bietet nun wohl die **allerletzte Möglichkeit, der KdF-Überlagerung in der Ideologie des Hedonismus Einhalt zu gebieten**. Das bedarf einiger **gewitzter und intelligenter** Aktionen.

Um den künftigen Entwicklungen nicht im Wege zu stehen, stellt die Initiative Denk-MAL-Prora zum Jahresende hin ihre Arbeit ein. Die Schriftenreihe bleibt erhalten und steht qualifizierten Beiträgen offen.

Mit guten Wünschen,
Stefan Wolter.

Mehr Infos zur Schriftenreihe unter:

<http://www.denk-mal-prora.de/html/2012.html>

Im Handel ist das Buch in ca. 4 Wochen verfügbar – oder man bestellt es direkt beim Projekte-Verlag Halle.

Weitere Infos:

<http://www.prorauer-bausoldaten.de/html/chronologie.html> oder unter www.denk-mal-prora.de

2. Idee für die nachhaltige Erinnerung an die Spatensoldaten in ganz Deutschland

In meinen Augen – nur so als Diskussionsimpuls – müsste vom Kongress „50 Jahre Bausoldatenanordnung“ vor allem Nachhaltiges ausgehen, denn es wird der wohl letzte sein. Nach Möglichkeit sollten sich daher auch alle ehemaligen Mitstreiter darin wiederfinden. Das ist mit dem Ort Prora nicht gegeben, weil nur etwa jeder dritte BS nach Prora einberufen wurde. Aufgrund der fragwürdigen Entwicklung des Ortes zum KdF-Bad sowie der einzigartigen Umnutzung der Ruine zur Jugendherberge macht jedoch gerade für diesen Ort der Aufbau eines Bildungszentrums nach wie vor besonderen Sinn.

Um an allen rund 100 Standorten der ehemaligen Bausoldaten einen Impuls zu setzen (und diese Orte allesamt mit einzubeziehen), schlage ich eine *Baumpflanzaktion* vor. In jeder Kommune findet sich

mit Sicherheit eine Schule, die das Thema mit aufgreifen könnte, und ein oder mehre Sponsoren, wie Sparkassen, Autohäuser, Kirchengemeinden etc. (ein Baum kostet etwa 500-1000 Euro). Ein paar Krumen der ausgehobenen Erde könnten in jeweils einem Glas gesammelt werden, so dass in einem künftigen Bildungszentrum ca. 100 dieser Gläser in einem Regal liegen würden mit der Aufschrift: Schneeberg, Prenzlau, Brandenburg usw. Es ist die Erde, in der die Spatis einst wühlten! Nur so als Idee. Im Lande wüchsen 100 Bäume mehr, die Thematik käme an allen Orten ins Bewusstsein und wäre im besten Falle in 100 Jahren noch präsent und hier und da ist sicherlich auch eine erklärende Tafel möglich. Für jede Region müssten sich nur wenige Leute bereit erklären, die das koordinieren.

Über solche Ideen und Möglichkeiten müssten wir gemeinsam reden – und jeder sollte sich bewusst sein, dass ohne seine Mitarbeit und ein Miteinander voraussichtlich gar nichts mehr laufen könnte. So sehe ich das. Weitere Vorschläge sollten gemacht und diskutiert werden.

Stefan Wolter.

Büdingen, 10. August 2012